

AD HOC

Konturen erkennen - Profil gewinnen.

(04/2020)



„Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.“

Paulus im ersten Brief an die Christen Korinths (Kapitel 15 Vers 49)

Im Himalaya nehmen professionelle Lastenträger Gewichte auf ihren Rücken, die ihr eigenes Körpergewicht übersteigen. Weit hoch in die Berge tragen sie die Lasten. – Auch wir tragen manche Last. Das Kranksein und Älterwerden empfinden wir zumeist als schwere Bürde. Wir leiden Schmerzen und erleben deutliche Einschränkungen. Die Belastungen im modernen Berufsleben und bei der Erziehung sind hoch. Dazu kommen innerliche Auseinandersetzungen, Zweifel, Anklage oder Sorgen, die uns quälen. An Adams Wesen leiden wir schwer. Wir tragen das „Bild des Irdischen“ (Adam mit seiner Sündhaftigkeit und Vergänglichkeit) mit und in uns.



Ohne Zweifel unterliegen wir der Gefahr, in Krankheit und innerer Not Gott gegenüber zu rebellieren. Gerade von Ihm erwarten wir Unbeschwertheit und Freude, auch an diesem irdischen Leben. Umso schwerer tun wir uns mit Leid.

Doch Gott schenkt uns zweierlei. In jedem Moment unseres Lebens und Leidens ist Er gegenwärtig. Er hört unser Schreien und tröstet uns. Er ist ein Gott allen Trostes (Zweiter Brief an die Korinther Kapitel 1 Vers 3). Sein Trost – ein verheißungsvolles Wort, ein erhörtes Gebet, ein Besuch durch einen Glaubensbruder – richtet uns auf und ermutigt uns.

Zum anderen sagt Gott uns zu, dass wir „das Bild des Irdischen“ ablegen werden. Krankheit und Einsamkeit, Traurigkeit und Bitterkeit sind vorübergehend. Endlich. Begrenzt. Stattdessen werden wir das „Bild des Himmlischen“ tragen. Paulus bezieht sich hierbei auf Jesus Christus. Sein Bild wird uns prägen. Das „Bild des Himmlischen“ ist voller Herrlichkeit und Würde, Gnade und Wahrheit und steht diametral unserem jetzigen Zustand entgegen. Doch genau in dieses Bild gestaltet Gott uns um. Das ist eine Befreiung von aller Last.

Bis wir das Bild des HERRN Jesus Christus in Vollendung tragen, dürfen wir uns als Getragene sehen. Gott trägt uns – trotz und in allen Belastungen.

„Auch bis in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde retten.“ Jesaja, Kapitel 46 Vers 4

Christlicher Glaube half zu Unrecht Verurteiltem

Archie Williams saß 36 Jahre zu Unrecht in einem US-amerikanischen Gefängnis. Der 59-jährige Afroamerikaner aus dem US-Staat Louisiana war 1983 für ein Gewaltverbrechen, das er nicht begangen hatte, festgenommen und zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden.

Der Organisation *Innocence Project* gelang es 2019, ihn aufgrund von DNA-Beweisen nach 36 Jahren aus dem Gefängnis zu holen.

Williams sagte in einem Interview nach seiner Freilassung, dass das Staatsgefängnis von Louisiana ein schwieriger Ort sei. Er sei aber durch seinen christlichen Glauben hoffnungsvoll geblieben.

Er habe hinter Gittern gebetet und gesungen. Auch habe er keinen Groll gegen das Opfer, weil es ihn vor 36 Jahren bei der Verhandlung falsch identifiziert habe. „Gott lässt mich keinen Groll gegen irgendjemanden hegen“, sagte er und fügte hinzu, dass er sich wie der biblische Josef fühlte, der von seinen Brüdern in die Sklaverei in Ägypten verkauft wurde, wo er schließlich ein hoher Beamter am ägyptischen Hof wurde.

Sein Plan sei jetzt, sich zurückzulehnen. „Ich möchte alles in mich aufnehmen“, sagte er. „Ich möchte aufs College gehen.“

Quelle: <https://www.nytimes.com/2019/03/21/us/fingerprint-database-archie-williams.html>; Abruf vom 27.6.2020



Erschüttert über die Ausschreitungen in der Nacht auf den 21. Juni in der Stuttgarter Innenstadt hat sich der Vorsitzende der Christlichen Polizeivereinigung (CPV), der Erste Kriminalhauptkommissar Holger Clas (Hamburg), geäußert.



Hunderte junger Männer hatten 40 Läden beschädigt und teilweise geplündert. Laut Polizeiangaben erlitten 19 Beamte Verletzungen. 24 Personen wurden vorläufig festgenommen. Darunter waren der Polizei zufolge zwölf mit deutscher und zwölf mit anderer Staatsangehörigkeit.

Wie Clas gegenüber der Evangelischen Nachrichtenagentur idea sagte, waren die Polizisten mit „unfassbarer Gewalt, Plünderungen und zerstörten Polizeifahrzeugen“ konfrontiert: „In den Geschehnissen von Stuttgart zeigt sich der Hass auf die Polizei, auf den Staat und auf unser Wertesystem.“ Es mache ihn traurig, so Clas, „dass nach dem jetzigen Ermittlungsstand deutlich überproportional viele Menschen mit ausländischen Wurzeln festgenommen“ worden seien. Nun müsse „eine offene Diskussion“ erfolgen, um die Vorgänge aufzuarbeiten.

Quelle: https://akref.ead.de/uploads/tx_akrefexports/nachrichten/2020/Juni/akref-nachrichten_19-06-2020.pdf

Impressum.

Selbstverlag durch Ralf Küßner, 07407 Rudolstadt (copyright), Email: adhoc-info@t-online.de.
Die Informationen erfolgen ohne Gewähr für Aktualität, Richtig- und Vollständigkeit. Für Schäden materieller oder ideeller Art, die sich aus Verwendung der Informationen ergeben, wird keine Haftung übernommen.
www.doxatheou.de.